

---

Der 1. Brief des auferstandenen Jesus geht an die Gemeinde in Ephesus.

Ephesus war eine Stadt von herausragender wirtschaftlicher, politischer und religiöser Bedeutung im Altertum. Sie war eine große, blühende Handelsstadt und die Hauptstadt der römischen Provinz Asia. Hier wurde schon sehr früh und mit besonderer Betonung der Kaiserkult gepflegt, mit einem großen Tempel für Domitian und einer Kolossalstatue. Aber das Hauptheiligtum der Stadt war der Tempel der Artemis, mit einem „wundertätigen“ Bild der Göttin aus schwarzem Ebenholz, das angeblich vom Himmel gefallen war. Die silbernen Nachbildungen des Tempels wurden von den zahlreichen Besuchern als Glücksbringer mit nach Hause genommen und okkulte Machenschaften wucherten in Ephesus. Und ausgerechnet in dieser Stadt, in der der Mammon, die Vergnügungssucht und der Okkultismus herrschten, hatte Jesus seit der Missionsarbeit des Paulus eine große und lebendige Gemeinde. Auch nun, zur Zeit des Kaiser Domitian, als der behördliche Druck zum Kaiserkult besonders groß wurde, konnte nichts die Gemeinde zum Abfall bringen.

#### Offb 2, 1-7 Der Brief an die Gemeinde in Ephesus

In dem Brief an die Gemeinde in Ephesus stellt Jesus, der Auferstandene sich vor als derjenige, der mitten unter den sieben goldenen Leuchtern „wandelt“. Vorher, im 1. Kapitel der Offenbarung erklärt er, dass die sieben Leuchter die sieben Gemeinden sind, die er jetzt in den Briefen anspricht. Sieben, die biblische Zahl der Vollkommenheit. Wir können also zu Recht annehmen, dass alle Gemeinden hier angesprochen sind, auch wir.

Jesus „wandelt“ in seinen Gemeinden. Wandeln: Ein langsames Gehen, ein Schlendern, ein Umhergehen, sich hin und her wenden, dabei vielleicht mal stehenbleiben.....

Die Leuchter früher brauchten Öl, um zu leuchten. Jesus, der Auferstandene sorgt dafür, dass seine Gemeinden leuchten. Die Leuchter können nur leuchten, weil er da ist und ständig Öl nachfüllt. Jesus füllt uns immer wieder mit seinem Heiligen Geist, damit wir leuchten können, dh. den Weg finden können und für andere ein Licht sein können. Lass dich heute wieder neu füllen! Jesus „wandelt“ unter uns.

Jesus hat auch seinen Gemeinden etwas zu sagen. Er kennt seine Gemeinden ganz genau, und deswegen steht in jedem seiner 7 Briefe. ***Ich weiß... ich kenne***

Der Gemeinde in Ephesus sagt er: ***Ich kenne deine Werke...*** Ich weiß, dass du bis zur Erschöpfung für mich arbeitest, dass du geduldig bist und durchhältst, dass du die Bösen nicht ertragen kannst und falsche Lehrer und Lügner entlarvst, nicht zulässt. Du arbeitest bis zur Erschöpfung und wirst nicht müde. Ich weiß das alles, aber....

Und dann sagt Jesus: Aber bei all deinen wirklich guten Werken, bei all deiner Mühe und Arbeit hast du deine erste Liebe „verlassen“. Verlassen ist aktiv. Nicht: bei all der Arbeit hast du die erste Liebe verloren, sie ist dir abhandengekommen bei all dem Stress. Nein, du hast sie verlassen! Was kann das heißen? Hat das vielleicht mit Jesu Wort ***„Trachtet zuerst nach Gottes Reich und seiner Gerechtigkeit. So wird euch alles andere zufallen.“*** (Mt 6,33) zu tun? Hat die Gemeinde all ihre Arbeit, ihren Einsatz für Jesus über die innige Gemeinschaft

mit Jesus gestellt; vielleicht sogar, um Jesus eine Freude zu machen? Hat die Gemeinde, statt innige Gemeinschaft mit Gott suchend, im Gebet, im Bibelstudium.... die Arbeit für Gott in den Vordergrund gestellt? Wir wissen es nicht. Aber wir wissen, dass Jesus, der Herr der Gemeinden, ihr vorwirft, ihre erste Liebe verlassen zu haben.

1 Kor 13 „Das Hohelied der Liebe“: Paulus beschreibt hier die „Liebe“ auf wunderbare Weise und kommt zu dem Schluss, dass ohne Liebe alles nichts ist, nur lautes Getöse und nutzloses Werk. Jesus tadelt die Gemeinde in Ephesus, weil sie ihre erste Liebe verlassen hat, aber er belässt es nicht bei dem Tadel, sondern sagt ganz konkret, was sie tun muß, um wieder zu ihrer ersten Liebe zurückzufinden. Er sagt, wie Heilung geschehen kann.

***Denke nun daran, aus welcher Höhe du gefallen bist, und tue Buße und tue die ersten Werke!*** (V5)

Die Gemeinde in Ephesus, die ihre erste Liebe verlassen hat, soll sich erinnern, erinnern an die Zeit ihrer ersten Liebe. Sie soll nicht in ihren vermeintlichen Fehlern wühlen und sich ein schlechtes Gewissen machen. Sie soll sich an die gute Zeit der „ersten Liebe“ erinnern. Jesus möchte hier – im Fall der ersten Liebe - nur, dass wir uns erinnern und dann umkehren (Buße tun); gedanklich umkehren (griechische Bedeutung) und ganzheitlich umkehren (hebräische Bedeutung von Buße). Einfach umdrehen und zurückkehren an den Ort, Moment inniger Gemeinschaft mit Jesus.

Und dann fordert Jesus die Gemeinde auf, die ersten Werke zu tun. Die ersten Werke, nicht deine ersten Werke. Was könnte er damit meinen?

Die ersten Werke der Gemeinde Jesu an sich. Was waren die ersten Werke der ersten Gemeinde Jesu? Das finden wir in der Apostelgeschichte im NT, der Geschichte der ersten Gemeinden Jesu: ***Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.*** Apg 2,42

Lehre – Gemeinschaft – Abendmahl – Gebet

Die ersten Werke - vier konkrete Dinge, die die Gemeinde in Ephesus neu im Blick haben soll, die keine Gemeinde aus den Augen verlieren darf.

In jedem der sieben Sendschreiben an die sieben Gemeinden stellt der auferstandene Jesus sich erst vor, lobt und tadelt die jeweiligen Gemeinden, sagt ihnen, welche Schritte zur Heilung nötig sind und spricht ihnen dann Verheißungen am Ende des Briefes aus. So ist es auch hier in dem Brief an die Epheser. Obwohl er hier nach dem Tadel der verlassenen ersten Liebe noch ein Lob anhängt. ER lobt die Christen in Ephesus, dass sie die Werke der Nikolaiten so hassen wie er sie hasst. Die Nikolaiten wollten die Christen dazu verführen, Götzenfleisch zu essen und ein unzüchtiges Leben zu führen. Sie legten die Freiheit, die ein Christ durch Jesu Erlösung hat, so aus, dass alles erlaubt ist, praktisch dass Christen so weiterleben könnten wie zuvor; kurz gesagt, was gerade der Zeitgeist so bringt zu vermischen mit der Botschaft Jesu. Diese Irrlehre, bzw. innergemeindliche Verführung war damals (auch unter anderen Namen „Bileamiten“ oder Isebels Nachfolger, AT) sehr verbreitet. Und auch heute müssen wir aufpassen, das Evangelium, die Botschaft Jesu nicht dem Zeitgeist unterzuordnen!

Die Gemeinde in Ephesus wehrte sich entschieden gegen diese Verführung in ihren Reihen, und Jesus lobte sie dafür. Er sah ihr klares Verhalten an dieser Stelle. Jesus sieht unsere Kämpfe!

Und am Ende des Briefes Jesu an die Gemeinde in Ephesus können wir dann lesen: „**Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem Baum des Lebens, der im Paradies Gottes ist.**“

Am Ende des Briefes eine Verheißung an die Gemeinde von nicht aufhörender inniger paradiesischer Gemeinschaft mit Gott in Jesus Christus, wenn die Gemeinde durchhält.

Lies Dir den Brief Jesu, des Auferstandenen jetzt noch einmal durch und beobachte, ob Dir jetzt manches neu wichtig oder bewusst geworden ist: Offb 2,1-7

***Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!***